

Gemeinsam für Afrika

Hilfsorganisationen und Politiker trafen sich in Wiesloch

Wiesloch. Es war eine bunte Mischung aus regionalen Entwicklungs-Hilfsorganisationen, Vertretern von Politik, Bundes- und Landesministerien und engagierten Afrikanern, die im Wieslocher „Haus der Vielfalt“ einen ganzen Tag zur Information und zum Gedanken-Austausch nutzen konnten.

Eingeladen hatte das Kulturforum Südliche Bergstraße mehrere Hilfsorganisationen aus der Rhein-Neckar-Region mit dem Ziel, sich gegenseitig besser kennenzulernen, durch Erfahrungsaustausch sinnvolle Projekte anzustoßen und direkte Informationen aus der politischen Ebene zu bekommen.

Die Teilnehmer wurden von Bürgermeister Ludwig Sauer begrüßt. Heiko Warnken vom Bundesministerium für

Wirtschaftliche Zusammenarbeit erläuterte das neue Konzept „Marshallplan mit Afrika“, mit dem die Bundesregierung afrikanische Länder ermutigt, gemeinsam mit uns Europäern einen selbstbestimmten Weg zur Reform ihrer Gesellschaften zu gehen. Dr. Simone Höckele-Häfner vom Staatsministerium Baden-Württemberg stellte in ihrer Rede die ergänzenden Initiativen des Landes heraus, die vor allem das Partnerland Burundi betreffen. Die aus Wiesloch stammende Bundestagsabgeordnete Ute Vogt (SPD) berichtete aus ihrer Arbeit im Entwicklungsausschuss.

Die anwesenden Organisationen informierten über ihre Ziele, bereits geleistete und geplante Projekte sowie Herausforderungen. Sie formulierten auch Vorschläge an die Referenten aus den Ministerien. In drei Gruppen wurden die Themen Bildung, Landwirtschaft und Infrastruktur diskutiert. Rüdiger Kolb, Helmut Rohling und Gert Weisskirchen betreuten ihre Arbeit. Ihre Ergebnisse wurden in großer Runde zusammengefasst. Dabei war allen Teilnehmern klar, dass diese Themen nur ein kleiner Ausschnitt von vielen weiteren sein können. Erfreulich war dabei zu erkennen, mit welcher Kreativität Afrikaner ihre Zukunft in die eigenen Hände nehmen.

Abschließend stellten alle Teilnehmer fest, dass diese Tagung nur der Anfang eines weiter fortlaufenden Prozesses und Dialogs gewesen sein könne und dass die anwesenden und andere regionale Hilfsorganisationen sich noch intensiver vernetzen müssen. Wenn es darüber hinaus gelänge, weiterhin im fruchtbaren Dialog mit den Ministerien zu bleiben und in naher Zukunft eine weitere Tagung mit dieser Thematik zu organisieren, dann sei dieser Tag ein voller Erfolg gewesen, so das Fazit.



Afrikatagung im „Haus der Vielfalt“: (v.li.) André Ekama, die Bundestagsabgeordnete Ute Vogt und Gert Weisskirchen. Foto: Pfeiffer